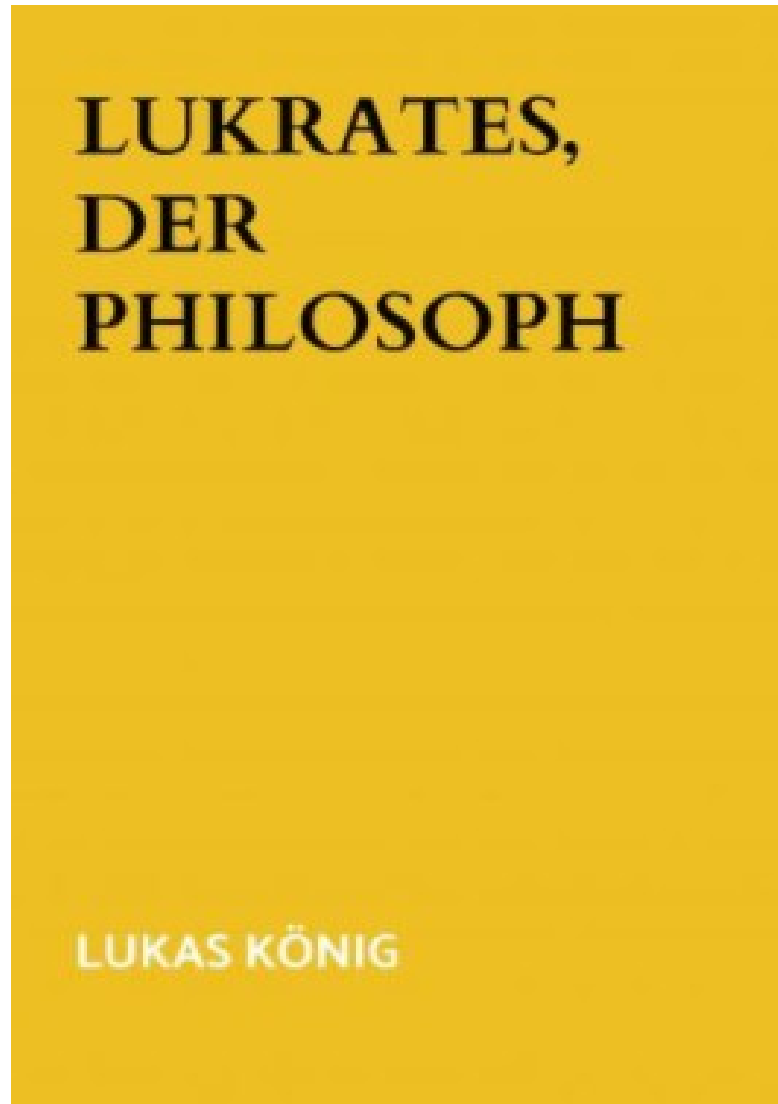


Leseprobe



Beschreibung:

Lukrates ist ein Philosoph und der Autor erzählt uns von diesem Lukrates, der eine faszinierende Persönlichkeit aufweist. Mit Lukrates Reisen wir durch verschiedene Ausschnitte wichtiger menschlicher Thematiken. Dieser Philosoph legt eine analytische Fertigkeit an den Tag, die ihres gleichen sucht. Auch wenn der Autor eventuell nicht alles in Perfektion zu Papier gebracht hat, vermittelt er uns doch die Gedanken des Philosophen sehr genau und in ihnen spiegelt sich die wahre Welt.

Dieses Buch ist ein sehr spannender Versuch die Welt zu interpretieren. Dort wo Herz und Hirn aufeinander treffen, lässt der Autor seine Feder kreisen. Ein höchst interessantes Gedankengebilde um Seele, Erkenntnis und Liebe.

Inhalt:

K1.0 Lukrates und die Philosophie

K1.1 Wer ist Lukrates?

- Lukrates als Person
- Lukrates ist hochsensibel
- Lukrates der Philosoph
- Seine Philosophie
- Einige Aphorismen
- Sein integrales Denken

K1.2 Was ist Philosophie?

- Die kritische Philosophie
- Aufklärung
- Freiheit in der Philosophie
- Kritische Theorie

K2.0 Lukrates Weltbild

K2.1 Lukrates Suche nach der Seele

- Die Natur
- Das Seiende

K2.2 Universum und Kosmos

- Allgemeines zum Universum
- String-Theorie
- Parallel-Universen
- Dimensionen
- Quantentheorie und Seele

K2.3 Funktion der Seele im Menschen

- Allgemeines zu Seele
- Seele und Gehirn
- Synapsen
- Die Seele ist Unterbewusstsein

K2.4 Zusammenspiel von Seele und Körper

- Der Instinkt
- Das Gedächtnis
- Der Tod
- Kinderseele

K3.0 Der Mensch heute

K3.1 Geschichte

- Das Mittelalter
- Die Renaissance
- Die Französische Revolution
- Die industrielle Revolution
- Ab 1900
- Die BRD
- Vater des modernen Kapitalismus
- Die DDR
- Der Sozialismus nach Lukrates
- Das letzte Jahrhundert allgemein

K3.2 Die Welt heute

- Umwelt
- Tiere
- Massensterben
- Ressourcen
- Zukunftsprognosen

K3.3 Gründe

- Arbeit
- Bildung
- Politik
- Finanzpolitik
- Außenpolitik
- Wirtschaft
- Medien und Propaganda
- Staatsversagen

K3.4 Gesellschaft und Werte

- Falsche Werte
- Gesellschaftliche Psyche
- Ungleich
- Weltweite Ungleichheit
- Werte
- Sklavenhalter
- Sensibilität in der Gesellschaft
- Allzu Zwischenmenschliches

Vorwort

Willkommen liebe Damen und Herren und Andersgeschlechtliche.

Willkommen zum Beginn des letzten Aktes der Menschheitsgeschichte. Sie können nun wehmütig erleben, wie der Mensch seinen Weg erfolgreich abschließt, sich selbst abzuschaffen.

Dieses Buch ist nicht düster oder pessimistisch, es ist emotional, aber auch rational geschrieben.

In diesem, meinem Hauptwerk als Autor möchte ich euch die Philosophie einer bestimmten Persönlichkeit näher bringen. Er begleitet mich schon mein ganzes Leben und ich möchte, dass auch ihr wie ich die Möglichkeit habt, von ihm, seiner Philosophie und seinen Gedanken zu profitieren.

Nur ein naiver Autor glaubt, dass das was er schreibt, nicht schon einmal von jemand anderen gedacht oder schon mal geschrieben worden ist.

Was ich sehr schätze an Lukrates, ist dass er sich zwar auch an schon bestehenden Theorien orientiert aber kein Anhänger der Philosophie anderer ist. Laut Lukrates kommt immer irgendwann der Punkt bei der Betrachtung und Analyse der Arbeiten anderer Philosophen, ab dem man nicht mehr mit seinem Denken übereinstimmt.

Kapitel 1: Lukrates und die Philosophie

1.1 Wer ist Lukrates?

Lukrates als Person

Er ist mein persönliches Gespenst der Philosophie, imaginär wie mein Gewissen, geht er um in meinem Kopf und spricht mir aus der Seele.

Lukrates hatte es im Leben nicht einfach, denn er steht seiner Seele unglaublich nahe. Er spürt alles unglaublich stark, intensiv und auch Dinge, die anderen niemals begegnen. Mit genetisch-vererbten Kriegstraumata kam er zur Welt, seine Vorfahren haben massiv gelitten unter beiden Weltkriegen.

Ich muss nun kurz als Autor sagen, dass es nicht leicht ist die Psyche eines Menschen zu beschreiben, selbst Fachleute können das kaum, so ist doch jede Diagnose nur eine Vermutung.

In der folgenden Beschreibung des Charakters Lukrates werde ich aber ein wenig das Thema Psychologie aufgreifen, wobei dies erst in K2 von mir allgemeiner thematisiert wird.

Lukrates ist ein wahrer Idealist und möchte deshalb das bestmögliche Leben für alle Lebewesen auf der Erde.

Er sucht immer nach Möglichkeiten, Dinge zum Besseren zu wenden. Er ist Fremden gegenüber zwar offen aber ruhig und zurückhaltend, weil er oft missverstanden wird.

Wenn er jedoch Gleichgesinnte findet, mit denen er Zeit verbringen kann, wird die empfundene Harmonie zu einer Quelle der Freude und Inspiration.

Er orientiert sich mehr an Prinzipien als an Logik, Begeisterung oder Machbarkeit. Er schaut auf Wertgefühl, Schönheit, Moral und Tugend. Lukrates wird von der Reinheit ihrer Absicht geführt, nicht von Belohnungen und Strafen. Er ist zurecht stolz auf diese Haltung, aber nicht jeder versteht die zugrundeliegende Motivation, und dies kann für ihn zur Isolation führen.

Er besitzt ausgeprägte Talente, die es ihm ermöglichen, tiefgründig mit anderen zu kommunizieren, mit Leichtigkeit in Metaphern und Gleichnissen zu sprechen, und Symbole zur Vermittlung seiner Ideen zu entwickeln. Die Kraft dieses intuitiven Kommunikationsstils eignet sich gut für kreative Werke, er kann Dichter, Schriftsteller und Schauspieler sein. Sein Talent, wenn es geschätzt wird, hilft ihm auch bei ihrem Streben nach Harmonie.

Es gibt gewiss umgänglichere Persönlichkeitstypen, Lukrates kann seine Aufmerksamkeit auf nur wenige Menschen aber dafür und eher auf große Systematiken legen als auf kleine Details.

Mutet er sich zu viel zu, verliert er schnell an Energie, und wird mutlos angesichts all des Elends in der Welt, an dem er nichts ändern kann. Dies ist ein trauriger Anblick für potentielle Freunde, die sich an ihren optimistischen Ausblick gewöhnt haben und sich auf diesen verlassen.

Wenn er nicht vorsichtig ist, kann sich Lukrates bei seinem philosophischen Streben nach einer Weltverbesserung verlieren und die Notwendigkeiten des täglichen Lebens vernachlässigen. Mehr als jeder andere versinkt er oft in tiefes Nachdenken und genießt die Betrachtung des Hypothetischen und Philosophischen.

In seiner Jugend hätte er fast seinen Wirklichkeitsbezug verloren, um sich vor dem Leid auf der Welt zu schützen. Er neigt sich in den "Einsiedler-Modus" zurückziehen, in dem er sich sicherer fühlt. Wie Blumen im Frühling sind zum Glück seine Zuneigung und Kreativität, sein Altruismus

und Idealismus, dadurch findet er immer wieder seinen Weg zurück.

Diese Eigenschaften belohnen ihn und seinen Freundeskreis vielleicht nicht mit Logik und Nützlichkeit, aber mit einer Denkweise, die allerorts Mitgefühl, Güte und Schönheit inspiriert.

Lukrates ist hochsensibel

Hochsensible Menschen haben eine sehr feine Wahrnehmung ihrer Umwelt. Ihre Sichtweise vernetzt Körper, Geist und Seele in besonderer Art und Weise.

Das ist auch die Basis von Lukrates Philosophie, denn würde er jedwedes Leid nicht so tief empfinden, hätte er auf der Suche nach lindernder Veränderung den Weg zur Philosophie nicht gefunden.

Lukrates nimmt mehr der uns alle umgebenden Reize wahr. Deshalb fällt es ihm oft schwer, diese dann zu Filtern. Er verarbeitet diese Informationen tiefer, automatisch mit seiner Seele und differenzierter als seine Mitmenschen.

Er erlebt darüber hinaus einen längeren Nachhall aller Erfahrungen. Damit ist sein gesamtes System in seinem Grundzustand stets "beschäftigt", bevor noch die übliche Alltagsbelastungen und der Anpassungsdruck von seiner Umwelt es zusätzlich in Anspruch nehmen . Ein Leben mit der Reizoffenheit des hochsensiblen Menschen ist daher ein Leben mit einem hochoerregbaren autonomen Nervensystem. Ins Alltägliche übersetzt heißt das:

Auf der einen Seite das Risiko der Erkrankung durch die Dauerstressbelastung (Wahnsinn) und auf der anderen Seite, wenn es die Umwelt zulässt, die Chance auf das Erleben von Allverbundenheit (Genie).

Lukrates nimmt über die 5 Sinne Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Tasten und dem 6. Sinn "Fühlen" ungewöhnlich starke Reize aus der Außenwelt auf. Er nimmt aber fast noch stärker Reize aus dem Körperinneren und der Seele (z.B. Schmerzen, Unwohlsein, Stress) wahr.

Er besitzt ein reiches Innenleben mit hoher Lebendigkeit (Vieldenker und Vielfühler), hat aber oftmals Schwierigkeiten, diese Lebendigkeit im Außen zu zeigen und gleichzeitig Stress zu vermeiden.

Lukrates fühlt Schwingungen von Stimmungen bei anderen und/oder im Raum (Aura und Atmosphäre) wahr. Oft weiß er schon was Menschen sagen wollen, bevor sie es sagen oder zu Ende gesprochen haben.

Lukrates leidet durch die Hochsensibilität, an vielen verschiedenen Dingen: Dauerstress, geschwächtes Immunsystem, chronische Magen-Darm-Erkrankung, chronische Muskelverspannungen, erhöhte Schmerzempfindlichkeit, manchmal Burn-Out und Depressionen, Konzentrationsschwächen, Gedächtnisprobleme, krampfartige Anspannungsgefühle, einem hohen Anspruch an sich selbst, häufiger Angst vor Zurückweisung und einer geringen bis nicht-vorhandenen Drucktoleranz.

Hochsensible fühlen sich häufig "anders" als andere und deswegen "falsch", besonders in ihrer Kindheit.

Lukrates nimmt auf vielen Ebenen mehr, intensiver und tiefer wahr. Er hat ein stark entwickeltes inneres Wertesystem, welches nicht zwingend mit den Werten der Leistungsgesellschaft übereinstimmt.

Er hat oftmals hohe Ansprüche an Freundschaften, Glaubwürdigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Authentizität, einem Anspruch dem nicht viele Menschen standhalten.

Das Leben eines hochsensiblen Menschen wie Lukrates, wird bestimmt

von seiner Wahrnehmungsfähigkeit. Ein Lächeln oder schöne Blumen können zur Kraftquelle werden, die den ganzen Alltag durchströmt.

Er hat ein großes Empathie- und Einfühlungsvermögen, ein gutes Gespür für das "Gegenüber", hohe soziale Kompetenz, genaues Gespür dafür, sobald etwas nicht stimmt und ein hohes Gerechtigkeitsempfinden.

Er hat einen anderen Blick auf die Welt, ein bildhaftes, vernetztes und fühlendes Denken, die Fähigkeit zur intuitiven Erfassung komplexer Zusammenhänge und eine hohe Kreativität.

Was ist Hochsensibilität?

Geräuschkulissen oder Körperkontakt wecken normalerweise positive Gefühle, aber für hochsensible Menschen ist sowas manchmal kaum auszuhalten.

Nämlich für die Menschen, die auf äußere Reize ausgesprochen stark reagieren.

Dieses Phänomen, wird als Hochsensibilität bezeichnet und hat höchstwahrscheinlich neurologische Ursachen.

Hochsensibilität ist eine Genmutation durch die Natur, um die Entwicklung der Menschheit positiv zu beeinflussen, weil sie sich auf dem komplett falschen Weg befindet. Das mit der Hochsensibilität einhergehende Empathie- und Einfühlungsvermögen, soll die Menschen wieder zurückführen zu Natur und Seele.

Lukrates kann mit der Seele sehen. Er kommuniziert viel intensiver mit dem Wesen seiner Seele als andere und hat dadurch ein viel höheres Erkenntnisvermögen, was er in Philosophie umwandelt.

Lukrates leidet an verschiedenen Erkrankungen, im Bereich um den vorherrschenden Depressionsbegriff, das bedeutet eine ganze Reihe an möglichen Leiden, die fast alle mit einem Gefühl der Überanstrengung

assoziiert sind.

Als Auslöser galt früher der erhöhte Stress in der Gesellschaft durch die Folgen der elektrischen Revolution und der damit einhergehenden Automatisierung.

Man kann es auch ein chronisches Erschöpfungssyndrom nennen.

Konzentrationsschwächen, Kopfschmerzen bei Anstrengung und schnelle Erschöpfung, sind entscheidende Symptome.

Dabei spielt die Überreiztheit der Nerven die entscheidende Rolle: Reize, die nicht mehr normal verarbeitet werden können, sind fast immer mit Stresssymptomen gleichzusetzen.

Die Symptome sind dabei nie auf eine organische Schädigung der Nerven zurückzuführen, sondern immer rein durch das Verarbeiten der Reize bedingt. Der Übergang in das Burn-Out-Syndrom, das chronische Erschöpfungssyndrom oder in die Erschöpfungsdepression ist fließend. Es gibt sie auch oft in Kombination mit Angstneurosen und Depressionen.

Mittlerweile wird die psychische und damit seelische Verfassung als Hauptgrund für die Symptome betrachtet.

Sie können durch Umweltfaktoren und durch innerliche Auslöser verursacht werden. Meist spielt beides zusammen, weil umweltbedingter Stress auch die Fähigkeit zum innerlichen Stressabbau behindert und umgekehrt.

Die Forschung vernachlässigt die nachhaltigen Folgen von Stress schon seit längere Zeit.

Welche Ursachen gibt es dafür?

Die Theorie der gestressten Gesellschaft ist in der kapitalistischen Leistungsgesellschaft nicht willkommen. (S. K3)

Das ist nur verständlich, denn Menschen wie Lukrates bekommen von monotonem Arbeiten mit zu wenig Abwechslung und ständigem Grübeln mit der Fixierung auf Unerhebliches Depressionen.

Dies sind aber nicht die einzigen Faktoren von außen, die ihn unter Druck setzen:

Die Erwartungshaltung anderer, Leistungsdruck, übermäßige Dominanz in zwischenmenschlichen Beziehungen und emotionale Ausbeutung. Das sind alles klare Charakteristika des Lebens in der Höhle und des Laufens im Hamsterrad, von dem hauptsächlich andere profitieren.

Lukrates fühlt alles und die ganze Welt, deshalb kann man sein Leid auch Weltschmerz nennen.

Lukrates der Philosoph

Neben den fast regungslosen Menschen spürte er sehr schnell die Ketten, die an Hals und Schenkeln ihn zu formen versuchten, er riss und schrie und weinte. Alle wollten, dass er still ist, sie schienen die Ketten zu akzeptieren oder sie nicht zu merken und verlangten dies auch von ihm.

Er litt unglaublich an den Ketten und der Gauklerei. Die Menschen sagten, er sei krank, schwach, merkwürdig, lachten über ihn, waren enttäuscht von ihm und grenzten ihn aus.

Jahr um Jahr verging, eine Zeit so schlimm, dass Lukrates sich dann und wann sogar nach dem Tod sehnte. Doch dann begegnete er dem Geist der Philosophie, ein Licht, das nicht aus der Höhle kam, in der er und mehr oder weniger die ganze Menschheit ihr leidvolles Leben führten.

Das Licht der Erkenntnis zog seine Seele aus seinem angeketteten Körper. Seele und Körper blieben aber auf Distanz verbunden. Während die Seele der Erleuchtung entgegenschwebte, litt der Körper weiter.

Er bekam sogar chronische Krankheiten und nutzte sich an den Ketten und Menschen ab. Lukrates Körper erlebte übersteigerte, junge Liebe und ging an ihr fast zur Grunde und darüber hinaus auch an den Konventionen der Standes- und der Leistungsgesellschaft.

Die Gaukler bringen als die Beschützer der Gierigen, mit Täuschung und Zwang, bei den Angeketteten ein Hamsterrad an der Höhlenwand an.

Die Täuschung erklärt: Das geht nun mal nicht anders: Gier vor Mensch. Die Seele des Lukrates ist inzwischen am Höhlenausgang angekommen. Sie spürt den Weltschmerz und es schmerzt sie, was sein Körper und die Menschheit da unten durchleiden müssen.

Sie hat unterwegs die Welt gesehen und verstanden wie alles zusammenhängt, warum und wieso es in der Höhle so leidvoll zugeht.

Nun ist sie raus aus der Höhle, sie sieht die wunderschönen Himmelskörper, die ihr Licht bis zu den Menschen in der Höhle werfen, doch die sehen es nicht.

Lukrates weiß, er muss in die Höhle zurück und seine Erkenntnis teilen, damit die unwissenden, verirrt Menschen das Beste aus der Zeit in der Höhle machen können. Er selbst wird dafür Philosoph werden, bis sein Körper ihn wieder freigibt. Er kehrt in seinen Körper zurück und erträgt das Leid des Lebens in der Höhle.

Dann traf er mich und übertrug mir seine Erkenntnisse, Gefühle und Gedanken, weshalb ich dieses Buch schreibe.

Seine Philosophie

Eine der elementarsten Teile von Lukrates Philosophie ist die Basis der Hochsensibilität und das damit verbundene Empathie-Vermögen. Auf der Analyse seines Weltschmerzes baut alles auf.

Zu leben bedeutet zu fühlen!

Philosophie ohne Empathie würde laut Lukrates, nur zur Entwicklung einer unbarmherzigen Intelligenz führen. Denn Empathie und Sensibilität, ist die Einbeziehung der Seele in jede Bewertung.

Mit der Macht und Bedeutung der Philosophie im Rücken, analysiert Lukrates auf Basis dessen was er fühlt und denkt, diese Welt.

Seine große Liebe gilt der Weisheit und der Nächstenliebe, seine Stärke ist seine Sensibilität und seine Waffen sind Feder und Papier.

Sinnliches Wahrnehmen ist nicht nur ein wichtiger Faktor für menschliches Wissen, sondern auch Basis des Handelns und Verhaltens. Orientierungen dafür zu liefern ist für Lukrates eine der zentralen Aufgaben von Philosophen.

Jeder solle sich so verhalten, dass es seiner Lebensfreude dient. Natürlich dies unter der Voraussetzung, dass er damit niemandem schadet, auch nicht indirekt. Die Maxime ist, was du nicht willst was man dir tut, das füge auch keinem anderen zu und handle stets so, dass deine Handlung zum allgemeinen Gesetz werden könnte. Das Ziel aller sollte die erfolgreiche gemeinschaftliche Gestaltung des Gesellschaftslebens auf der Welt sein.

Lukrates vertritt die Auffassung, dass die sinnliche Wahrnehmung der Ursprung von Wissen ist und es blieb nichts ist im Verstande, was nicht zuvor im Sinne war. Natürlich sind damit nicht nur die nach außen gerichteten Sinne gemeint, sondern auch die Wahrnehmung der eigenen Seele.

Lukrates wandelt auf den Spuren ganz verschiedener Philosophen, nicht zuletzt die des Platons.

In Lukrates Erkenntnistheorie und Seelenlehre, nach der alle relevanten Antworten für den Menschen, in der Suche nach der unsterblichen Seele liegt.

So kann der Mensch wiederum aus seiner Seele kein direkt denkbare Wissen ziehen, sondern nur gefühltes Wissen. Der menschliche Intellekt erschafft neues Wissen, somit beruht jede sinnvolle Erkenntnis auf Logik oder auf der emotionalen Absprache mit dem Unterbewusstsein.

Nach Lukrates ist für die ideale Erkenntnis, also das Erreichen von Wissen, das so nahe wie möglich an der Wahrheit liegt, die sinnliche Wahrnehmung nach innen zur Seele hin, eine ebenso große Rolle spielt wie die Wahrnehmung nach außen.

Die Auffassung von der Seele, der Platon in seinen literarisch gestalteten Dialogen von seinem Lehrer Sokrates darlegen und begründen lässt, kann trotz abweichender Erkenntnistheorie auch weitgehend mit Lukrates Positionen gleichgesetzt werden.

Dieser Auffassung zufolge ist die menschliche Seele präexistent und unsterblich, das heißt, sie existiert sowohl vor der Entstehung des Körpers als auch nach dessen Tod. (S. K2)

In der Zeit ihrer Körperlosigkeit erhält die Seele Gelegenheit, die absoluten, zeitunabhängig bestehenden Urbilder aller Dinge, zu erfüllen.

Da diese Wahrnehmung nicht beeinflusst ist von rein materiellen, irdischen Erfahrungen, ist sie nicht mit der möglichen Unsicherheit der Mängeln und der täuschenden Sinneswahrnehmungen behaftet.

Vielmehr handelt es sich um eine unmittelbare und irrtumsfreie

Wahrnehmung des Seienden, aber beide Perspektiven gehören zu der eigentlichen Realität.

Im Lauf ihrer Aufenthalte auf der Erde hat die Seele, gewiss auch Wissen durch die Erfahrungen mit der menschlichen Sinneswahrnehmung von vielen einzelnen Dingen erlangt.

Mit der Annahme, dass alles Lernen auf Basis einer Gefühlsergründung und von angeeignetem, kritisch-hinterfragtem Wissen beruht, will Lukrates begreiflich machen, wie man im Zusammenschluss von der äußeren Welt der Sinne und vom inneren Sinnlichen zur bestmöglichen Erkenntnis gelangen kann.

Lukrates bezweifelt, dass seelische Erkenntnis allein dem Philosophen vorbehalten bleibt und dass es Sinneseindrücke gibt, die der Mensch ohne eine seelische Reaktion wahrnehmen kann.

Für Lukrates ist es eine Frage der Intensität und Interpretation dieser Reaktionen, wie wahr die daraus resultierende Erkenntnis wird.

Die Informationsverarbeitung im Rahmen eines philosophischen Gesprächs ist nicht ein punktuell Ereignis, mit dem der Schritt vom Nichtwissen zum Wissen plötzlich vollzogen wird, sondern ein auf Argumente gestützter, analytischer Erkenntnisprozess. Dabei verwandelt sich eine bloße richtige Meinung in Verstehen, dessen Erkenntnispfad man nachzeichnen kann, trotz der involvierten, seelischen Reaktionen.

Aus der Fähigkeit zur Wahrnehmung der seelischen Reaktionen auf äußere Reize, ergeben sich aber als Folgerung noch nicht eine Existenz vor der Entstehung des Körpers, und auch nicht die Unsterblichkeit der Seele.

Platon hat bei Lukrates Interesse für die Bewusstmachung des Unbewussten erweckt.

Lukrates unterstützt die These, dass der Geist, der das Allgemeine erfasst, nicht nur etwas Fremdes, Äußerliches aufnimmt, sondern in sich geht und zum Bewusstsein seines Inneren, seines eigenen Wesens gelangt.

Es gibt oder gab Philosophen, die denken Platons Erkenntnistheorie sei überaus optimistisch, da sie zum Lernen, zur Forschung und zum Entdecken anspornen und jedem den Zugang zu Wissen eröffnen. Damit stehe sie der zu pessimistischen Erkenntnistheorie des Höhlengleichnisses gegenüber.

Lukrates weiß aber, dass diese Philosophen, das Höhlengleichnis nicht verstanden haben, denn es stellt ja nicht nur eine Kritik sondern auch einen Appell da. Wonach jeder sich selbst erwählen kann, den Zustand wahrer Erkenntnis zu erreichen.

Bei richtiger Interpretation von Platons Erkenntnistheorie und seinem Höhlengleichnis, haben diese gemeinsam zum revolutionären und utopischen Rationalismus von Descartes geführt und zum Aufbrechen des Glaubens an Autorität und Tradition.

Lukrates kann sich zwar vielem von Platons Seelenlehre anschließen, allerdings findet er seine Erkenntnistheorie nicht wirklich zutreffend.

Wie man eventuell bisher herauslesen konnte, würde man Lukrates Erkenntnistheorie wohl eher dem Sensualismus zuordnen.

Der Sensualismus ist eine besonders einflussreiche Geistesströmung der Aufklärung. Im Sensualismus ist die Erfahrung auf individuelle Sinneseindrücke (d. h. aus neurophysiologischen Reizen) bzw. Wahrnehmungen gegründet.

Im Wesentlichen meint Lukrates ja, dass Menschen nur sinnliche Empfindungen wahrnehmen. Das Empfinden wird daher mit Wahrnehmen

gleichgesetzt. Was sich beim Wahrnehmen zeigt, nannte man früher „Phänomene“.

Nach Lukrates darf man im Sensualismus allerdings nicht nur die Phänomene bzw. Reize von außen, sondern muss auch die Wahrnehmungen im Innern miteinbeziehen.

Philosophisch heißt das nun: Jeder gehe von dem aus, was sich ihm jeweils zeige und messe daran seine Entscheidungen. In diesem Sinne ist jeder Mensch das „Maß aller Dinge“ in seiner eigenen Welt. Daraus ergibt sich auch: Wahr ist das, was jeder für wahr hält, bzw. alles ist falsch. Wissen ist das Ergebnis eigener Erfahrungen und ist daher veränderlich und individuell bestimmt.

Es musste sich immer wieder neu bewähren, was die Philosophie erst richtig interessant macht, denn man lernt nie aus.

Für Lukrates gibt es kein absolutes Wissen, sondern nur Theorien über das Seiende mit unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten.

In Sache Religion verneint Lukrates die Möglichkeit, Kenntnisse über Götter zu erhalten und ist daher Agnostiker. Glauben könne man darüber hinaus, was man wolle.

Man muss die Grenzen menschlichen Wissens anerkennen und Zurückhaltung im Urteilen üben.

Sinnliches Wahrnehmen ist nicht nur Basis menschlichen Wissens, sondern auch Basis des Handelns und Verhaltens. Orientierungen dafür zu liefern ist die eine der zentralen Aufgaben von Philosophen.

Lukrates rät, sich in allem Menschlichen an natürlichen Abläufen und Gegebenheiten, anstatt an Tradition und Glaubenssätze auszurichten. Jeder soll sich so verhalten, dass es nach gründlichen Nachdenken seiner

Lebensfreude dient. Trotzdem grenzt sich Lukrates in einigen Bereichen deutlich vom Hedonismus ab.

An die Stelle eines absoluten Guten und Bösen setzt Lukrates was allen gemeinsam nützt.

Für die erfolgreiche gemeinschaftliche Gestaltung des Lebens kommt es auch darauf an, sich untereinander über Wissen auszutauschen. Alles was wir denken, fühlen wir zur gleichen Zeit auch, wenn wir diesen Gefühlen auf den Grund gehen, erhalten wir sehr wichtige Erkenntnisse.

Für Aussagen über die Welt, über Dinge und Ereignisse, die wissenschaftlich erforscht werden konnten, verneint er eine direkte Erleuchtung. Er geht davon aus, dass natürliche Gesetzmäßigkeiten und das, was ein jedes Ding eigentlich ausmacht, d. h. sein Wesen, ausschließlich über die Sinne erkannt werden kann.

Der Geist des Menschen ist je nach Intelligenz, Bildung und Tiefe bzw. Umfang der Wahrnehmung, d.h. der Stärke der Seelenwahrnehmung, in der Lage, aus dem konkreten Einzelnen die jeweils allgemeingültigen, wirklichen Zusammenhänge und Wesensmerkmale herauszufiltern, um sie zu erkennen.

Das Bewusstsein ist mehr als ein Bündel von Sinneswahrnehmungen, es ist auch die Verarbeitung dieser. Übersinnliches kann für den Menschen ergründbar sein oder auch nicht und dann kein Wissensgegenstand.

Kant fragt, was kann ich wissen?!

Extreme Empiristen würden behaupten, es gibt nur, das was ich selbst wahrnehmen und wissen kann. Was allerdings für Lukrates eine zu große Anmaßung ist.

Lukrates glaubt fest an das Prinzip von Ursache und Wirkung, auch wenn niemand sie immer alle erfassen kann, der Zufall ist nur ein Zusammenhang den wir nicht verstehen.

Weder dieser strenge Empirismus ist die Antwort noch der Rationalismus von Descartes, Leibniz und Spinoza, die sämtliche Sinneseindrücke für zweifelhaft und somit unzuverlässig hielten; im Gegenzug hält der strenge Sensualismus alles für Täuschung, was über die sinnliche Wahrnehmung hinausgeht.

Für Lukrates ist jede strenge Denkrichtung eine Sackgasse, denn man sollte immer davon ausgehen, dass man noch etwas dazu lernen kann und dass doch alles anders ist.

In der sensualistischen Ethik, sollte es nicht um Lust oder Unlust gehen, diese Begriffe passen überhaupt nicht in die Thematik hinein.

Zuerst einmal sind die ethischen Begriffe von Gut und Böse nach Lukrates keine Wesensarten, sondern Bewertungen des menschlichen Handelns.

Der seelische Wahrnehmungsreiz des Mitgefühls, also die Empathie, ist dem entsprechend der Maßstab für diese Kategorisierung. Das wäre wahrhaft sensualistisch.

Unter anderem Adam Smith dagegen machte, den angeborenen Sinn für Moral zum Maßstab in sittlichen Dingen.

Mal abgesehen davon, dass der Begriff Sittlichkeit einen sehr dogmatischen Klang hat, ist dieser angeborene Sinn für Moral, für Lukrates nichts anderes als die Wahrnehmung der Reize also Informationsvermittlung der Seele.

Mitgefühl mit allen Menschen, ist die einzige sinnvolle Grundlage für eine allgemeine Moral.

Einige Aphorismen:

- So hat zum Beispiel mir meine Philosophie nie etwas erspart; aber sie hat mir sehr viel Kraft gegeben.
- Die Philosophie ist eigentlich Sehnsucht – Trieb das Bestmögliche zu finden.
- Die Philosophie bietet mir einen Hafen, während ich gemeinsam mit anderen in den Stürmen kämpfe.
- Verständlich wird jeder Reiz, sobald er nur mit der Wärme der Seelenphilosophie in Berührung kommt. Philosophie kann Engelsflügel schenken, mit denen man sich erhebt Mysterien zu bezwingen, die Luft der Wahrheit zu atmen und den Geist von Dämonen und Täuschung zu leeren.
- Die Muße ist die Mutter der Philosophie. Es weiß keiner zu philosophieren, der sich noch nie gelangweilt hat.
- Aus bloßem Verstande kommt keine Philosophie, so nur die beschränkte Erkenntnis des Vorhandenen, sie muss auch das Vermuten des Möglichen und das Fühlen alles Seienden sein.
- Habe nun, ach! Philosophie frei studiert, mit heißem Bemühen. Da steh ich klüger und weiser nun und bin immer noch ein armer Tor!
- Die Philosophie schenkte mir die Fertigkeit, jeder Wendung des Schicksals gegenüberzutreten.
- Hinterfragen, Philosophieren, Verändern!
- Alle sind Irre; aber wer seinen Wahn zu analysieren versteht, wird Philosoph genannt.
- Des Unglücks süße Milch, ist die Philosophie denn durch sie wird mir gewahr was ist.
- Philosophie ist nicht ohne Seelenwärme denkbar. Wer nicht sensibel gegenüber seiner eigenen Seele sein kann, philosophiere nicht.
- Was soll das Ganze? Eines Tages sind wir zur Welt gekommen, ohne zu wissen, woher noch wohin. Dann haben wir uns durch Erziehung und Gewöhnung dem Sollen und Müssen ergeben. Und sobald wir uns einmal an die Welt gewöhnt hatten, vergaßen wir meist zu fragen, was das Ganze soll. Was ist das eigentlich, die Welt?
- Die echten Philosophen sind die Gewissensbisse der Menschheit.
- Denken ohne Fühlen macht stumpf, Fühlen ohne Denken geht irre.
- Das Erste, was ein wahrhafter Philosoph tut, ist an sich selbst zu zweifeln.
- Wonach soll man am Ende trachten? Ich will die Welt kennen, ohne sie zu verachten.
- Früher sind Menschen für die Freiheit auf die Barrikaden gegangen, nun merken sie, dass Freiheit nicht alles ist und tun es nun für die Freizeit.
- Frustration ist aller Laster Anfang, Müßiggang hingegen ist das Ende der Sklaverei und Anfang der Genialität.
- Die ersehnte Ruhe der freizeithlichen Muße ist gefährlich, man könnte zum Nachdenken und einem klugen Gedanken kommen.

- Der Missstand sollte die einzige Forschungsmotivation sein, denn es ist wichtiger sich an einer Rosenblüte zu erfreuen.
- Alles was von der ewigen Natur ausgeht ist vom Ursprung her schön.
- Die einzige Kraft, derer sich ein Mensch unterwerfen sollte, ist die ewige Macht der Natur.
- Niemals braucht man Talent um irgendetwas zu tun.
- Wer Erfolgswellen braucht, der ertrinkt im ruhigen Gewässer.
- Was charakterisiert die Menschheit am besten? Ungenutztes Potential.
- Die Unschuld der Natur und der Kinder trägt jeder in sich, nur haben wir, durch wissen ohne handeln oder ungenutzte Möglichkeiten zu wissen, diese Unschuld verloren.
- Du wirst niemals der Beste oder der Schlechteste sein.
- Versagen kann man nur menschlich im Leben.
- Jeder ist seines Glückes Schmied, aber dafür muss man sich nicht am Amboss abarbeiten. Glück ist eben manchmal auch nur ein verträumter Blick ins Feuer.
- Es spielt keine Rolle wer den Rat gegeben hat, wenn er gut ist.
- Wie ein anderer Mensch auf einen reagiert, hängt immer davon ab, wie er mit sich selbst umgeht.
- Die Menschheit und jeder Mensch müssen sich stetig weiterentwickeln, dabei müssen die Vorprüfer nicht auf die Nachzügler ungeduldig warten, sondern ihnen den Weg bereiten.
- Welchen Wert etwas für dich hat, entscheidest nur du.
- Die Arroganz gegenüber anderen Menschen, egal ob die der Vergangenheit oder der Gegenwart, hemmt unsere Entwicklung und lässt uns Fehler immer wieder machen.
- Schon ein Funke Liebe vermag, den postmortalen Seelenaufzug zur Glückseligkeit genug Energie zu geben.
- Man muss aus der Geschichte auch lernen wollen, denn der beste Weg der Zukunft zu begegnen, ist sie zum Besseren zu gestalten.
- Die Geschichte ist auch die Essenz unzähliger, unbekannter Biographien und Emotionen
- Weise ist jener, der es schafft seinen genetisch-vererbten Wahn aus Jahrhunderten zu durchschauen und sich über ihn zu erheben.
- Da der Mensch unaufhörlich versucht seine Seele zu verdrängen, ist die Kunst, das Musische die einzige Chance auf Kommunikation mit ihr. Die Kunst ist somit das wertvollste Produkt des Menschen.
- Beruht Kunst nur auf Ordnung, Maß und Zahl, so nenne es nicht Kunst!
- Ich konnte erst anfangen richtig zu leben, als meine Kunst in mir ansatzweise fertig war und meine Kunst ist die Philosophie.
- Die Botschaft einer wahren Kunst ist immer auch, dass Gefühle keine Schwäche sind.

Sein integrales Denken

Lukrates ist stets fokussiert darauf, den Zusammenhang zwischen allen Themenbereichen des menschlichen Seins und der Existenz in Einklang zu bringen. Das macht Lukrates zu einem Vertreter der integralen Theorie.

Mit seiner Weltanschauung bemüht er sich, um eine umfassende Sicht auf den Menschen und die Welt und immer auch auf das Geistige und Seelische ganz allgemein.

Es handelt sich bei seiner Philosophie um den Versuch einer einheitlichen Theorie um verschiedene natur-, human- und geisteswissenschaftliche Ansichten, sowie Elemente verschiedenster Weltansichten, und spirituelle Gedanken zu vereinen.

Die integrale Theorie ist ein systematisches Modell für eine kosmisch-evolutionäre Welterklärung unter Einbeziehung der Eigenart und Wirksamkeit des Geistigen im Kosmos.

Er geht davon aus, dass die in der modernen Wissenschaft stark unterschiedenen Wirklichkeitsbereiche von Natur, Mensch, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur in der Realität vielfältig zusammenhängend sind.

Damit sich die Menschheit nachhaltig und sinnvoll entwickeln kann, braucht es nach Lukrates neben den Einzelwissenschaften, auch die Beschäftigung mit Theorien über die integrale Welt als Ganzes.

Außerdem vertritt er die Auffassung, dass auch mystische und spirituelle Erfahrungen Wissen über die Natur und die Seele vermitteln können und deshalb in einem umfassenden Weltmodell, auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse berücksichtigt werden müssen.

Mittels geeigneter Übungsmethoden wie der Meditation ist es sogar möglich Ansätze für die wissenschaftliche Forschung zu erschließen.

Nach Lukrates besteht die Aufgabe eines integralen Theoretikers nicht darin, alle existierenden Theorien zu betrachten und zu entscheiden, welche davon „richtig“ sind. Vielmehr muss er erklären, in welchem Kontext die Gesamtheit dieser Ideen „richtig“ sein könnte.

All diese Theorien der Wissenschaft, der Kunst und Spiritualität haben ja ihren Ursprung und man muss sie daher im Kontext der Struktur des Kosmos untersuchen. Es ist also die Frage nach der Architektur des Universums selbst zu stellen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt integraler Theorie besteht darin, zwischen den verschiedenen Ansätzen zur menschlichen Subjektivität zu vermitteln. Sie ist also eine Art Wissenschaftsdiplomatie.

So wird einerseits davon ausgegangen, dass das individuelle Ich oder Ego nicht die höchste Qualität menschlicher Handlungsfähigkeit darstellt, sondern in einem komplexeren transpersonalen Selbst aufgehen kann, das auch die anderen Wesen im eigenen Denken, Fühlen und Handeln berücksichtigt.

Andererseits wird jedoch die Bedeutung des Ichs als zentrale Instanz individueller Handlungsfähigkeit zu unserer Lebenszeit betont.

Lukrates sieht es als eine der Aufgaben der Menschheit an, die Spaltung zwischen Rationalität und Gefühl, welche die moderne Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft kennzeichnet, mit einer Welt, bewusst-entwickelter und gelebter Liebe, als Sinn- und Glückserfüllung zu überwinden.

Künstler und Dichter sind die besten Philosophen. Ein wahrer Künstler spürt sein Werk. Er erschafft es aus seiner Seele heraus, nicht aus Fachbuchregeln oder aus einem Perfektionsfetisch.

Nach Lukrates ist jeder Mensch in der Lage auf seine Art zu denken und zu

fühlen, allerdings macht erst die Kombination beider Fähigkeiten einen guten Philosophen aus.

Demnach ist die Kunst eine Vorstufe zur höheren Philosophie, denn wenn du aus deinen Gefühlen in dir heraus ein Kunstobjekt erschaffen kannst, in der Welt außerhalb von dir, dann besitzt du auch die Gabe, deine Umwelt tief zu fühlen.

Wenn man unter dieser Prämisse nach der informationsbasierten Wahrheit sucht, kommt man ihr am Nächsten.